

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 81 (2019)
Heft: 10

Rubrik: Passion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Für Christian Wanzenried in Möhlin ist der John Deere «5820» der ideale Grünlandtraktor. Bilder: D. Senn

Zugkräftiger Grünlandtraktor mit 88 PS

Der John Deere «5820» war das Spitzenmodell der Baureihe «5020» und ab dem Jahre 2003 in der Schweiz erhältlich. Eine der ersten Maschinen landete bei Meisterlandwirt Christian Wanzenried in Möhlin AG, der in ihm den (fast) idealen Grünlandtraktor sieht.

Dominik Senn

Landwirt Christian Wanzenried mit Jahrgang 1965 muss höllisch aufpassen, wenn er auf seinem Betrieb Kym's Hof Fahrzeuge und Maschinen bewegt. Nicht aus Sorge um seine Gattin oder seine beiden Töchter. Die arbeiten oder studieren auswärts. Nein, wegen des Fremdverkehrs: Mitten durch den – übrigens auffallend sauber herausgeputzten – Hof führt die direkte Ortsverbindungsstrasse nach Maisprach. Darauf verkehren an die tausend Autos – am Tag, versteht sich –, deren Lenker häufig nicht realisieren, dass sie ein privates Grundstück durchfahren. Und hier und da finden Holzscheite, Geräte und Baumfrüchte dreiste «Abneh-

mer». Forderungen nach einer Umfahrung der Hofparzelle finden seit Jahrzehnten beim Kanton kein Gehör.

Viehhaltung aufgeben

Im Jahre 1999, als sein Vater 65-jährig in Pension trat, übernahm Christian Wanzenried den elterlichen Betrieb. Dieser umfasst 54 ha landwirtschaftliche Nutzfläche mit zumeist relativ schwerem, tonigem Lehm Boden, also nicht der leichte Lössboden der ebenen Flächen der Möhlinerhöhe, der Kornkammer des Fricktals. 60% Ackerbau und 40% Milchviehhaltung bildeten die Erwerbsgrundlage. Vor dreieinhalb Jahren zog Christian Wanzen-

ried angesichts nötiger Investitionen und nicht zu erfüllender Auflagen bezüglich Stallumbau und -erweiterung die Reissleine und gab die Viehhaltung auf: «Es fiel mir schwer. Aber die Rentabilität war nicht mehr gegeben.»

Seither stehen rund 44 ha unter dem Pflug: Weizen, Gerste, Saatgetreide (OSP), Silomais, Raps und Zuckerrüben, Letztere auf rund 6,5 ha mit einem Kontingent von 96 000 kg Zucker. Der Rest sind Ökoflächen (davon viel Waldrand), Grünland mit Hochstammbäumen (Kirschen, Zwetschgen, Nüsse). Die eigenen Baumfrüchte destilliert er in den Wintermonaten im Häfelibrand. Das Holz dafür



Nicht nur die Kabine selbst, sondern auch der Kabinenboden ist bis auf die Mittelkonsole tiefergelegt.

und für die Zentralheizung im Wohnhaus stammt aus den rund 10 ha Eigenwald.

Günstiges Gesamtpaket

Für die Feld- und Hofarbeiten steht eine kleine John-Deere-Traktorenflotte zur Verfügung; die Einsatzbereitschaft garantiert nach wie vor die örtliche Händlerin Vaselari AG. Dem 1981 erworbenen JD «1640» mit 65 PS folgte zehn Jahre später zuerst ein Mähdrescher JD «1177», der heute noch seine guten Dienste leistet «und sauberer drescht als neuste Produkte der meisten Marken», so Christian Wanzenried. Im Jahre 1997 folgte der JD «6600» mit 110 PS. Im Jahre 2003, vier Jahre nach der Hofübernahme, kam der JD «5820» mit 88 PS bzw. 67 kW auf den Hof. Die Notwendigkeit ergab sich aus dem Umstand, dass der «1640» für die neuangeschaffte 1000-l-Pflanzenschutzspritze zu leichtgewichtig ist. «Zu jenem Zeitpunkt kam der «5820» erstmals auf den Markt, ich war einer der ersten Kunden. Ob 70, 80 oder 90 PS, fiel kostenmässig kaum ins Gewicht, und der Frontlader war ebenfalls preiswert im Angebot – ein äusserst günstiges Gesamtpaket, zu dem ich kaum nein sagen konnte», so Christian Wanzenried.

Schaltung nicht John-Deere-würdig

Eingesetzt wird der 4500 kg schwere «5820» mit seinen 1600 kg Nutzlast zum Spritzen, Düngen, Säen und für Frontladerarbeiten. «Er ist ein tiptopper und

Weltmarktführer John Deere

Der «5820» ist ein 88-PS-Standardtraktor von John Deere. Es gibt ihn auch in einer Niedrigdach-Version, wie ihn Christian Wanzenried geordert hat. Die Höhe beträgt derart 2545 mm (statt 2595 mm). Er war das Spitzenmodell der Baureihe «5020» und war optional mit einem Dachfenster zu haben. Das gestaltet die Arbeit mit einem Frontlader komfortabler. Die Serie «5020» wurde erst ab 2003 in die Schweiz eingeführt, davor gab's diesen noch nicht. Total sind 458 Traktoren der Serie «5820» erfasst. John Deere ist sowohl der Name des Gründers als auch die Hauptmarke des US-amerikanischen Unternehmens Deere & Company, eines Weltmarktführers in der Landtechnik. Die Produktion erfolgt zu erheblichen Teilen ausserhalb Nordamerikas, massgeblich auch in Europa. So ist das Werk Mannheim der grösste Unternehmensstandort ausserhalb

den USA. Nebst Traktoren, Mähdreschern, Feldhäckslern und Ballenpressen werden Baumwoll- und Zuckerrohrernter sowie spezielle Maschinen und Geräte zum Pflanzenschutz, zur Aussaat und zur Bodenbearbeitung gefertigt. Die Produktpalette von John Deere umfasst weiter Baumaschinen (Radlader, Planierraupen und Laderaupen, Erdhobel, Bagger, Baggerlader usw.), Forstmaschinen, Kommunaltraktoren sowie Maschinen für Rasen-, Grundstücks- und Golfplatzpflege. Auch werden Produkte für die GPS-gestützte Präzisionslandwirtschaft, die Ertragsmessung und -dokumentation sowie Software zum Flottenmanagement vertrieben.

Generalimporteur ist die Robert Aebi Landtechnik AG, im Bereich Landmaschinen für die ganze Schweiz und im Bereich Rasen- und Grundstückspflege für die Deutschschweiz.

zugkräftiger Grünlandtraktor, aber für schwere Pflug- und Hackarbeiten zu schwach», so Christian Wanzenried. Zweifellos John-Deere-würdig sei die Solidität des ganzen Traktors: Bis auf den Ersatz einer Dieselförderpumpe und auf ein kleines Elektronik-Problem seien bis heute keine Reparaturen angefallen. Ein Trumpf sei auch die Wendigkeit, auch dank dem kurzen Achsenabstand. Hingegen sei die Schaltung nicht eines John Deere würdig, erwähnt Christian Wanzenried. Das Getriebe weist vier durch Kuppeln geschaltete Gruppen mit je vier elektrisch betätigten Gängen auf. Mittels

Seitenhebel rechts lassen sich alle Gänge untersetzen. Leider sei das Gangschalten – ob vor- oder rückwärts – äusserst schwer zu handhaben, auch das Anfahren und das Auskuppeln seien nicht ohne merkliches Rucken zu bewältigen. «Meine Töchter weigern sich, mit dem «5820» zu fahren, sogar der «1640» und der «6600» seien um einiges komfortabler zu bedienen, sagen sie», erzählt Christian Wanzenried, der natürlich um die Mithilfe seiner Töchter in der Erntesaison froh ist. «Den «5820» würde ich jedoch als Grünlandtraktor sofort wieder kaufen, aber nicht mit jenem verbauten Getriebe», ist sein Fazit.



Der «5820» ist kompakt und wendig.